

Informationen von **Jan Claudius Lechner** aus seinem Wahlbezirk (PDF)

## **1) Politik für Familien und Senioren gestalten**

**Als Stadtverordneter für Mehlem setze ich mich gemeinsam mit meinem Ortsvorstandsteam für eine nachhaltige Familienpolitik für junge Familien und ältere Menschen ein.**

Ich stehe gemeinsam mit meinem Ortsvorstand im Dialog u.a. zu den Schulen, den Kirchen, den Pflegestiften und den karitativen Einrichtungen.

Die Förderung einer familienfreundlichen Arbeitswelt ist ein Schwerpunkt nachhaltiger Familienpolitik. Wir setzen uns vor Ort für die Schaffung einer qualitativ guten und bedarfsgerechten Kinderbetreuung ein, damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelingt.

Die Schul- und Kindergartensituation konnten wir in den vergangenen Jahren in Mehlem maßgeblich verbessern: Die Domhofschule ist in einer neu errichteten Schule eingezogen. Die städtische Kindertagesstätte wurde um eine Gruppe erweitert. Die deutsch-französische Schule ist renoviert worden. In der Oberaustraße kommt ein zweigruppiger Kindergarten hinzu, der Kindergarten der deutsch-französischen Schule konnte mittlerweile erneuert werden.

Aufgrund ihrer steigenden Lebenserwartung haben ältere Menschen immer mehr Zeit, sich mit ihrem Engagement in Familie und Gemeinschaft einzubringen. Eine altersgerechte und generationenübergreifende Politik hat deshalb die Aufgabe, den Zusammenhalt in der Gesellschaft und zwischen den Generationen weiterhin zu fördern.

Die meisten Bürgerinnen und Bürger im fortgeschrittenen Alter wollen sich keineswegs aus dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben zurückziehen. Sie möchten sich mit dem ganzen Schatz ihrer kulturellen und beruflichen Lebenserfahrung einbringen, mit ihrer Bildung und ihrem Wissen aktiv bleiben. Ihnen dies zu ermöglichen, sehen wir auch als Aufgabe der Politik vor Ort an.

Ich anerkenne und wertschätzen die Fähigkeiten älterer Menschen für die Gesellschaft. Ich will die Stärken älterer Menschen noch besser einbeziehen. Wir arbeiten dabei momentan an Konzepten, um das zu realisieren.

## **2) Stärkung des Mittelstands**

**Gemeinsam mit meinem Vorstand will ich die gute Infrastruktur in Mehlem durch strukturelle Verbesserungen sichern, um den Mittelstand zu stärken.**

Eine gute Infrastruktur bedeutet auch möglichst eine barrierefreie Zugänglichkeit und Benutzbarkeit von Straßen, Plätzen und Gebäuden. Auch dafür setze ich mich in meinen Anträgen stets beharrlich ein. Auch Menschen, die im Rollstuhl sitzen, altersschwach, blind oder gehörlos sind und Familien mit Kleinkindern sollen sich uneingeschränkt wohlfühlen können.

Wir stehen im Dialog mit der lokalen Wirtschaft vor Ort (all business is local) und erfahren so, wo der Schuh drückt und können dann häufig bei lokalen Problemen alles in die Wege leiten, um die Probleme zu lösen (seien es Parkplatzprobleme oder seien es beispielsweise vorübergehende Probleme bei der Ausgestaltung eines Betriebes).

Der Mittelstand ist das Herz der Sozialen Marktwirtschaft und der Motor für mehr Wachstum und Beschäftigung. Es gehört deshalb zu den vordringlichsten Aufgaben der örtlichen Mittelstandspolitik, die Rahmenbedingungen für kleine und mittlere Unternehmen so zu gestalten, dass sie ihr Entwicklungs- und Innovationspotenzial voll entfalten können.

Mehlem hat ein lebendiges Zentrum, das es unter Berücksichtigung des Zentrenkonzeptes zu erhalten gilt.

### **3) Bürgernahe Politik**

**Ich setze mich gemeinsam mit meinem Vorstandsteam für die Belange der Mehlemer Bürgerinnen und Bürger ein und bin telefonisch und mittels E-Mail stets erreichbar.**

Mit meinen Bürgerinformationsständen und Bürgersprechstunden bin ich regelmäßig vor Ort ansprechbar.

Leitlinien unserer Politik sind:

- a) die ökologische Nachhaltigkeit vor Ort. Die Natur und Umwelt ist für die nachfolgenden Generationen zu erhalten.
- b) die ökonomische Nachhaltigkeit. Die Wirtschaftsweise ist so anzulegen, dass sie dauerhaft eine tragfähige Grundlage für Erwerb und Wohlstand bietet.
- c) die soziale Nachhaltigkeit ein. Vor Ort verstehen wir die Entwicklung der Gesellschaft als einen Weg, der Partizipation für alle Mitglieder einer Gemeinschaft ermöglicht. Dies umfasst einen Ausgleich sozialer Kräfte mit dem Ziel, eine auf Dauer zukunftsfähige, lebenswerte Gesellschaft zu erreichen.
- d) mehr Informationen und Einbeziehung der einzelnen Bürger.

### **4) Erhaltung der guten Infrastruktur in Mehlem**

**Mehlem ist international ausgerichtet. In Mehlem leben ganz verschiedene Menschen gut zusammen.**

Das Zusammenleben der Menschen kann noch verbessert werden, die Sozialverträglichkeit muss stets berücksichtigt werden.

Als optimal gilt danach der verdichtete und durchmischte Ortsteil mit einem breiten, fußläufig zu erreichenden Angebot an Dienstleistungen, Bildungseinrichtungen und einer sozialen Infrastruktur des täglichen Bedarfs.

So werden bestmögliche Voraussetzungen für den Zusammenhalt von jungen und alten Menschen, das gemeinsame Leben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, das selbstbestimmte Leben im Alter und die öffentliche Sicherheit geschaffen.

Außerdem muss eine gute, die Systeme integrierende Verkehrsanbindung und ein Wohnraumkonzept vorgehalten werden, das auf die Vermeidung sozialer Spannungen ausgerichtet ist. In Mehlem versuchen wir diesen Zielsetzungen zu entsprechen, beispielsweise bei unserem Konzept zur zukünftigen Nutzung des Grundstücks der ehemaligen Grundschulen am Domhof.

Was das Quartiersmanagement anbetrifft, freue ich mich sehr über das Angebot des VFG Am Nippenkreuz, das sich bereits im ersten Jahr nach Gründung im Mehlem gut etabliert hat und von Anfang an guter Akzeptanz bei der Zielgruppe und in der Bevölkerung erfreut.

#### **Manches muss aber noch verbessert werden:**

- a) Das lebendige Zentrum muss erhalten und weiter ausgebaut werden. Dafür muss Mehlems Süden mit Bussen an das Mehlemer Zentrum ohne Umsteigen angebunden werden.
- b) Der Bahnhof-Mehlem muss barrierefrei ausgestaltet werden. Wir konnten zumindest erzielen, dass nach Jahren eine „Bike and Ride Anlage“ am Bahnhof Mehlem aufgebaut wurde.
- c) Die Radwege in Mehlem müssen verbessert werden.
- d) Die Domhofstraße und Meckenheimer Straße sollten barrierefrei ausgebaut werden. Das wird dank unserer Anträge nun auch in den nächsten zwei Jahren geschehen.
- e) Für Jugendliche gibt es an der Severinkirche nun ein weiteres Angebot. Ich unterstütze die Initiative der Nachtwanderer, die sich um Jugendliche in Zukunft nachts kümmern soll.
- f) Ich werde mich weiterhin bemühen, dass für die Fläche der ehemaligen Botschaft von Jugoslawien eine angemessene Nutzung erreicht wird. An der ehemaligen Residenz des Botschafters des ehemaligen Zaires, jetzt der Republik Kongo, An der Nesselburg, sind wir ein Stück weitergekommen. Dort werden nun neue Wohnungen errichtet.

**Packen wir es gemeinsam an, dass Mehlem weiterhin positiv in die Zukunft blicken kann.** Uns alle verbindet: „Die Zukunft einer nachhaltigen ökologischen, ökonomischen und sozialen starken Stadt“ und die Freude an positiven Veränderungen.